

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

und je eine für Haftpflichtversicherung (Sitz in Karlsruhe), Hypothekenversicherung (Freiburg), Rentenversicherung (Konstanz) und Sparversicherung (Raftatt).

Mit Ausnahme der Glasversicherungsunternehmung, die von Einzelunternehmern, und des Hypothekenversicherungsunternehmens, das von einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wird, sind alle diese Versicherungsunternehmungen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder aufgebaut. 356 haben bis jetzt durch das Ministerium des Innern oder durch das zuständige Bezirksamt die Genehmigung zum Geschäftsbetrieb als den Vorschriften des Aufsichtsgesetzes entsprechende „Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit“ und damit die Rechtsfähigkeit erhalten.

### 7. Die Lage des Arbeitsmarkts im Mai 1914.

Durch die meist nasskalte Witterung im Monat Mai wurde die Arbeitsgelegenheit mancherorts recht ungünstig beeinflusst. Es konnten Arbeiten im Freien nicht in dem Umfang ausgeführt werden, wie dies im Vormonat (April) der Fall war, und die seit einigen Monaten beobachtete Aufwärtsbewegung kam wieder etwas ins Stocken. Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise hat denn auch gegenüber dem Vormonat einen nicht unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen um rund 1790 niedriger als im April *isd.* Jz., während andererseits die Arbeitsuchenden um 460 zugenommen haben, und es konnten 330 Personen weniger in Stellung gebracht werden als im Vormonat. Immer noch außerordentlich günstig ist dagegen der Vergleich mit dem Vorjahr. Die Zunahme der offenen Stellen gegenüber dem Monat Mai 1913 beträgt 1715 und die der Vermittlungen 1253 bei ungefähr gleichem Stand der Zahl der Arbeitsuchenden. Während im Mai v. Jz. auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 212 Arbeitsuchende kamen, waren es im Berichtsmontat nur 178 (im April *ds.* Jz. allerdings nur 150). — Ähnlich liegen die Verhältnisse bei der weiblichen Abteilung. Auch hier sind die offenen Stellen und die Vermittlungen, aber auch die Arbeitsgesuche gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich (um 1116 bzw. 283 und 406) zurückgegangen. Gegenüber dem Parallelmonat 1913 sind dagegen hier gestiegen: die Zahl der verlangten Arbeitskräfte um 1138, die der Arbeitsuchenden um 725 und die der erfolgten Einstellungen um 1146.

Im einzelnen verläuft von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe und für ihre Geschäftskreise folgendes:

#### a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Gärtnern war zwar im allgemeinen recht lebhaft, mancherorts hat jedoch die ungünstige Witterung die Arbeitsgelegenheit etwas beeinflusst. Waldshut meldet Mangel an landwirtschaftlichen Hilfskräften. — In der Metall- und Maschinenindustrie bezeichnen Bruchsal und Heidelberg die Geschäftslage als ungünstig; auch in Karlsruhe war es im allgemeinen ruhig. In Baden-Baden waren Bau Schlosser begehrt, in Freiburg fanden Schmiede, Mechaniker und Eisenarbeiter leicht Arbeit. In Konstanz waren Schmiede und Wagner gesucht, während die Nachfrage nach Maschinen Schlossern, Mechanikern, Eisendrehern und Elektromonteuern hier und in Lörrach sehr gering war. In Mannheim war die Zahl der offenen Stellen in den verschiedenen Metallgewerben erheblich geringer als im Vormonat. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwaren-Industrie war sehr gering; es konnten nur 242 Arbeitskräften sowie 16 Lehrlingen und 11 Lehrlingmädchen Stellen vermittelt werden gegen 437 im Mai 1913. In sehr vielen Betrieben, ganz besonders in der Zetwelenbranche, wird heute noch mit verkürzter Arbeitszeit — 3 bis 4 Tage in der Woche — gearbeitet. Der Streik der Blechner und Installateure in Freiburg und Karlsruhe wurde um die Monatsmitte durch Abschluß eines neuen Tarifvertrags beendet. — Für die Papier-Industrie waren in Freiburg Buchbinder zahlreich verlangt, während in Konstanz die Nachfrage nach solchen sehr gering war. — Sattler und Tapeziere waren in Mannheim wenig gesucht, während Karlsruhe und Pforzheim Mangel an genügenden Arbeitskräften melden. Die Weinheimer Leder-Industrie ist stark beschäftigt. — In Bruchsal ist die Nachfrage nach Schreibern etwas besser geworden, auch in Pforzheim waren Schreiner stets gesucht. In Freiburg dagegen ist die Arbeitsgelegenheit für Holzarbeiter nach wie vor nicht besonders günstig; ebenso melden Karlsruhe und Konstanz sehr ruhigen Geschäftsgang für Schreiner. — Für die Berufe des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes verzeichnet Konstanz sehr schwachen Bedarf an Bäckern und Metzgern. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren Schuhmacher und Schneider begehrt in Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim, Schneider in Lörrach, Schuhmacher in Heidelberg. Ungünstiger war die Lage für beide Berufe in Freiburg und Mannheim, für Schneider in Heidelberg und für

Schuhmacher in Konstanz. In Pforzheim war Nachfrage nach Friseurern, und es konnten nicht alle Aufträge erledigt werden. — Die Bautätigkeit ist noch recht ruhig in Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Lörrach, Offenburg und Billingen. Auch andernorts sind nur vereinzelte Berufe etwas besser beschäftigt. So waren in Baden-Baden Maler aufs Land gesucht, in Karlsruhe konnten Zimmerleute und Maler gut beschäftigt werden, in Konstanz waren Maler, Maurer und Zimmerleute besser verlangt, während Glaser und Gipser weniger gesucht waren. Waldshut meldet besseren Geschäftsgang im Baugewerbe, auch Weinheim berichtet befriedigend. In Pforzheim war das Geschäft im gesamten Baugewerbe ein gutes und es waren hauptsächlich Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Glaser, Schlosser und Maler immer gesucht. — Im Buchdrucker- und Schriftsetzergewerbe scheint nach dem Bericht des Karlsruher Arbeitsamts eine allgemeine Flaute eingetreten zu sein. Die Zahl der Einstellungen war hier so nieder wie seit Monaten nicht, während der starke Verkehr der durchreisenden Seher und Drucker auffallen mußte. — Im Handelsgewerbe besserten sich die Aussichten für kaufmännisches Personal in Freiburg. — Die beginnende Saison verursachte bei der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirtsgeerbe eine rege Nachfrage nach Personal aller Art. In Baden-Baden konnten Hausburschen in Hotels und Gasthäusern noch in ziemlicher Anzahl untergebracht werden. In Karlsruhe ging die Vermittlung flott für Aushilfskellner auf die Pfingstfeiertage. Köche konnten für hier und auswärts in feste Saisonstellen untergebracht werden. In Konstanz war der Bedarf an Hotelpersonal sehr gering. — Für Arbeitsuchende ungelernter Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter usw.) war infolge ungünstiger Witterung die Arbeitsgelegenheit mancherorts, so in Bruchsal, Durlach, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Pforzheim und Billingen, sehr vermindert. Nur in Baden-Baden fanden Erdarbeiter noch hinreichend Beschäftigung; in Karlsruhe fehlte es an guten Fuhrknechten.

Die Lehrlingsvermittlung hat in Baden-Baden immer noch in befriedigender Weise angehalten.

Die Unterstützungsgesuche bei den Filialen des Arbeitsamts Konstanz beliefen sich auf 4583, d. s. 560 mehr als im Vormonat. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut betrug im Mai 887 Wanderer gegen 765 im Vormonat.

#### b) Weibliche Abteilung:

Angebot und Nachfrage deckten sich im allgemeinen bei häuslichem und Wirtschaftspersonal in Baden-Baden, während es in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach, Pforzheim, Billingen und Waldshut teils an tüchtigem häuslichem, teils an Wirtschafts- und Kochpersonal fehlte. In Freiburg machte sich ein stärkerer Bedarf an Fabrikarbeiterinnen bemerkbar, Mannheim verzeichnete starke Nachfrage nach Kellnerinnen. —

Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im Mai 1914 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . . . .	11 038	8577	19 615
Arbeitsuchenden . . . . .	19 677	7422	27 099
eingestellten Personen . . . . .	7 442	5185	12 627

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 178,3 bzw. 86,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 37,8 bzw. 69,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 67,4 bzw. 60,5 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 63,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,5 und bei der weiblichen Abteilung 33,3 vom Hundert; davon waren 84,0 bzw. 79,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nichtgewerbmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw. sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im Mai im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3891 offene Stellen, 3617 Arbeitsuchende und 1895 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. V. in Mannheim wurden im Mai lfd. Jz. für männliches Personal insgesamt 2146 offene Stellen und 6464 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2066 untergebracht. — Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Mai 4583 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 292 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 260 besetzt werden. Bei 5 Naturalver-

## Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Mai 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter steht vom Vormonat	Arbeitsuchenden	darunter steht vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (April 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Mai 1913)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	499	62	1 021	95	204,6	446	89,4	43,7	162,3	192,8
Bruchsal . . .	208	25	510	2	245,2	111	53,4	21,8	213,8	356,8
Durlach . . .	92	2	156	—	169,6	56	60,9	35,9	225,3	464,2
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128,6
Freiburg . . .	2 135	537	3 233	257	151,4	1 412	66,1	43,7	128,6	157,2
Heidelberg . . .	736	75	1 871	201	254,2	587	79,8	31,4	215,9	318,3
Karlsruhe . . .	1 836	291	3 029	257	165,0	1 270	69,2	41,9	151,9	186,9
Konstanz . . .	623	43	1 477	109	237,1	418	66,3	28,0	193,0	307,8
Lahr . . .	136	—	296	—	217,6	97	71,3	32,8	273,7	260,7
Lörrach . . .	265	32	487	—	183,8	212	80,0	43,5	155,1	154,3
Mannheim . . .	2 017	533	3 799	534	188,3	1 349	66,9	35,5	160,7	287,3
Müllheim . . .	185	46	241	79	130,3	81	43,8	33,6	256,1	177,3
Offenburg . . .	254	—	482	—	190,0	124	48,8	25,7	182,3	250,3
Pforzheim . . .	1 295	219	1 998	362	154,3	882	68,1	44,1	97,1	159,0
Rastatt . . .	223	33	258	15	115,7	160	71,7	62,0	91,6	153,6
Schopfheim . . .	62	13	142	—	229,0	41	66,1	28,9	180,0	180,6
Sillingen . . .	242	52	298	13	123,1	98	40,3	32,9	114,3	—
Waldshut . . .	122	15	206	3	168,9	51	41,8	24,8	136,8	151,1
Weinheim . . .	108	3	173	—	160,2	52	48,1	30,1	193,3	192,3
<b>Summe I</b>	<b>11 038</b>	<b>1 981</b>	<b>19 677</b>	<b>1 927</b>	<b>178,3</b>	<b>7 442</b>	<b>67,4</b>	<b>37,8</b>	<b>149,8</b>	<b>211,6</b>
Dagegen im April 1914 . . .	12 827	2 546	19 216	2 184	149,8	7 772	60,6	40,4	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -) . . .	- 1 789	—	+ 461	—	—	- 330	—	—	—	—
im Mai 1913 . . .	9 323	1 318	19 730	2 163	211,6	6 189	66,4	31,4	—	—
Zu- o. Abn. (+ o. -) . . .	+ 1 715	—	- 53	—	—	+ 1 253	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . .	658	114	643	88	97,7	543	82,5	84,4	98,6	107,9
Bruchsal . . .	166	32	109	13	65,7	73	44,0	67,0	73,0	71,1
Durlach . . .	12	5	11	—	91,7	1	8,3	9,1	56,5	77,8
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0
Freiburg . . .	1 649	591	1 392	289	84,4	811	49,2	58,3	83,4	82,5
Heidelberg . . .	295	46	303	30	102,7	181	61,4	59,7	105,4	117,9
Karlsruhe . . .	1 246	42	1 106	20	88,8	800	64,2	72,3	82,0	79,9
Konstanz . . .	291	17	352	22	121,0	167	57,4	47,1	97,8	115,1
Lahr . . .	12	—	7	—	58,3	3	25,0	42,9	121,4	90,0
Lörrach . . .	90	15	52	4	57,8	40	44,4	76,9	42,9	42,1
Mannheim . . .	2 877	300	2 375	127	82,6	1 942	67,5	81,8	84,0	82,8
Müllheim . . .	58	21	38	12	65,5	18	31,0	47,1	80,0	47,6
Offenburg . . .	80	—	40	—	50,0	24	30,0	60,0	61,5	60,7
Pforzheim . . .	801	130	769	68	96,0	465	58,1	60,5	59,6	124,4
Rastatt . . .	141	37	75	6	53,2	64	45,4	85,3	74,8	90,4
Schopfheim . . .	35	3	14	2	40,0	8	22,9	57,1	75,7	42,1
Sillingen . . .	72	32	50	11	69,4	11	15,3	22,0	62,5	—
Waldshut . . .	6	2	3	—	50,0	1	16,7	33,3	19,0	15,1
Weinheim . . .	88	—	83	—	94,3	33	37,5	39,8	103,4	76,7
<b>Summe II</b>	<b>8 577</b>	<b>1 387</b>	<b>7 422</b>	<b>692</b>	<b>86,5</b>	<b>5 185</b>	<b>60,5</b>	<b>69,9</b>	<b>80,8</b>	<b>90,0</b>
Dagegen im April 1914 . . .	9 693	1 825	7 828	731	80,8	5 468	56,4	69,9	—	—
Abnahme . . .	- 1 116	—	+ 406	—	—	- 283	—	—	—	—
im Mai 1913 . . .	7 439	1 204	6 697	801	90,0	4 039	54,3	60,3	—	—
Zunahme . . .	+ 1 138	—	+ 725	—	—	+ 1 146	—	—	—	—

pflanzungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Mai 48 offene Stellen angemeldet, von denen 45 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Staatseisenbahnen waren im Mai ds. Jrs. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 16 Dienststellen insgesamt 222 Arbeit-suchende vormerken.

### 8. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Mai 1914.

Die anzeigepflichtigen Viehseuchen haben sich im allgemeinen gegen den Vormonat ungünstiger gestaltet.

Die Maul- und Klauenseuche herrschte zwar am Schlusse des Monats nur in 3 Gemeinden und 6 Ställen gegen 6 Gemeinden und 27 Ställen zu Anfang des Monats. Aber die Seuche ist im Verlaufe des Monats in 15 Gemeinden und 29 Ställen neu ausgebrochen; nur durch polizeiliche oder freiwillige Schlachtung der verseuchten Bestände konnte die Seuche getilgt und auf den niederen Stand am Schlusse des Monats gebracht werden. Es wurden im Berichtsmonat 112 Rinder, 59 Schweine und 5 Ziegen polizeilich und 59 Rinder freiwillig aus Anlaß dieser Seuche getötet.

Sehr stark hat auch der Rotlauf der Schweine zugenommen. Am Schlusse des Monats herrschte die Seuche in 27 Gemeinden und 69 Ställen gegen 16 Gemeinden und 16 Ställe zu Anfang des Monats. Im Verlaufe des Monats sind 55 Gemeinden und 175 Ställe neu verseucht.

Die Hühnerpest ist erloschen.

Die übrigen Seuchen, die noch vorkamen, zeigen gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Veränderung.

Über den näheren Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
									poli- zeilich	frei- willig			
<b>Pferde.</b>													
Brustseuche . . . . .	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Bläschenauschlag . . . . .	2	3	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—
<b>Rindvieh.</b>													
Milzbrand . . . . .	5	5	14	15	105	13	14	17	15	—	2	6	6
Bläschenauschlag . . . . .	13	74	5	39	193	10	66	41	—	—	1	10	50
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	6	27	15	29	202	18	50	108	—	112	59	3	6
<b>Schweine.</b>													
Schweineseuche und Schweinepest . . . . .	12	18	1) 8	19	86	8	12	34	16	—	17	12	25
Rotlauf . . . . .	16	16	2) 55	175	1033	44	122	408	81	—	22	27	69
Milzbrand . . . . .	—	—	1	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	3) *)	*)	75	*)	*)	—	—	59	—	*)	*)
<b>Schafe.</b>													
Mäude . . . . .	9	20	1	1	10	—	—	10	—	—	—	10	21
<b>Ziegen.</b>													
Maul- u. Klauenseuche . . . . .	*)	*)	*)	*)	6	*)	*)	—	—	5	—	*)	*)
<b>Geflügel.</b>													
Geflügelcholera . . . . .	—	—	1	4	46	—	—	21	20	—	1	1	4
Hühnerpest . . . . .	1	2	—	—	—	1	2	12	12	—	—	—	—

\*) Diese Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof Heidelberg. Krank 4 Schweine (freiwillig getötet).

2) Desgl. 3 Seuchenausbrüche auf dem Viehhof Mannheim. Krank 9 Schweine (davon 3 umgestanden und 6 freiwillig getötet). — 3) Desgl. 1 Seuchenausbruch auf dem Viehhof Mannheim. Krank 1 Schwein (freiwillig getötet).